

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 73 (2000)

Heft: 3-4

Artikel: Einfluss von Wasserstandsänderungen auf die Laufkäferzönose
(Coleoptera, Carabidae) des direkten Uferbereiches

Autor: Rust, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-402786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfluss von Wasserstandsänderungen auf die Laufkäferzönose (Coleoptera, Carabidae) des direkten Uferbereiches

CHRISTIAN RUST¹

Influence of changes of the water level on the species composition of ground beetles (Coleoptera, Carabidae) along a river bank. – From April to Juli 1999, three gravel bank sites along the border of the main channel and of reconnected secondary channels in the Danube floodplain forest National Parc near Vienna were compared. Along a transect from the waterline to the height of the flood plain forest, ground beetles were collected for an inventory of the species as well as to study the dependence of the ground beetle species composition on water level fluctuations. Six ground beetle species dominate the species composition close to the water line. They show different reactions to increasing water-levels. Few non-dominant ground beetle species occur in a higher number of individuals only if some of the dominant species are missing. The least diverse site seems to be most important for typical riparian Carabids. A positive and resetting effect of flood events on the quality of gravel banks as habitat for typical riparian groundbeetles is shown.

Keywords: Danube floodplain forest, Carabidae, gravel bank sections, inundation.

EINLEITUNG

Noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war ein reich verzweigtes Flusssystem mit grossräumigen Sand-, Schotter- und Verlandungsflächen charakteristisch für die Donau-Auen unterhalb Wiens zwischen Haslau und Regelsbrunn (DENK & VAASEN, 1992). Heutzutage sind die Prozesse der Erosion und Umlagerung durch Uferverstärkungen, Traversen und Dämme stark eingeschränkt. Das führte zu grossflächigen Verlandungen in der Aue und infolge Lebensraumverlustes auch zum Verschwinden oder Seltenwerden von speziell angepassten Tieren und Pflanzen. Im untersuchten Abschnitt der Donau-Auen werden oben erwähnte Prozesse durch die Wiederanbindung von Altarmen verstärkt gefördert, um den selten gewordenen Lebensraumtyp zu erhalten.

Ein Ziel dieser Arbeit ist die Erfassung der Laufkäferzönose des Uferbereichs an zwei Altarmbereichen und dem Donau-Hauptkanal. Laut SPANG (1996) beherbergen regelmässig überflutete Auenbiotope eine autochthone Laufkäferfauna mit jeweils habitattypischer Ausprägung. Entlang des Ufertransektes werden Reaktionen der Laufkäfergemeinschaft auf schwankende Wasserstände untersucht.

MATERIAL UND METHODE

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Osten Österreichs, ca. 20 km östlich von Wien bei Haslau a.d. Donau und ca. 146 Meter über Meer (Abb. 1) Die Landschaft ist geprägt durch das pannonische Klima mit einem trockenen und heissen Sommer und einem kalten Winter. Der durchschnittliche jährliche Abfluss der Donau beträgt hier 1950 m³/s (TOCKNER *et al.*, 1999). Die monatlichen Mittelwerte des Wasserstandes in einer Langzeitbeobachtung sind im Juni an höchsten und im

¹ Eipeldauerstr. 38/27/7, A-1220 Wien (Österreich)

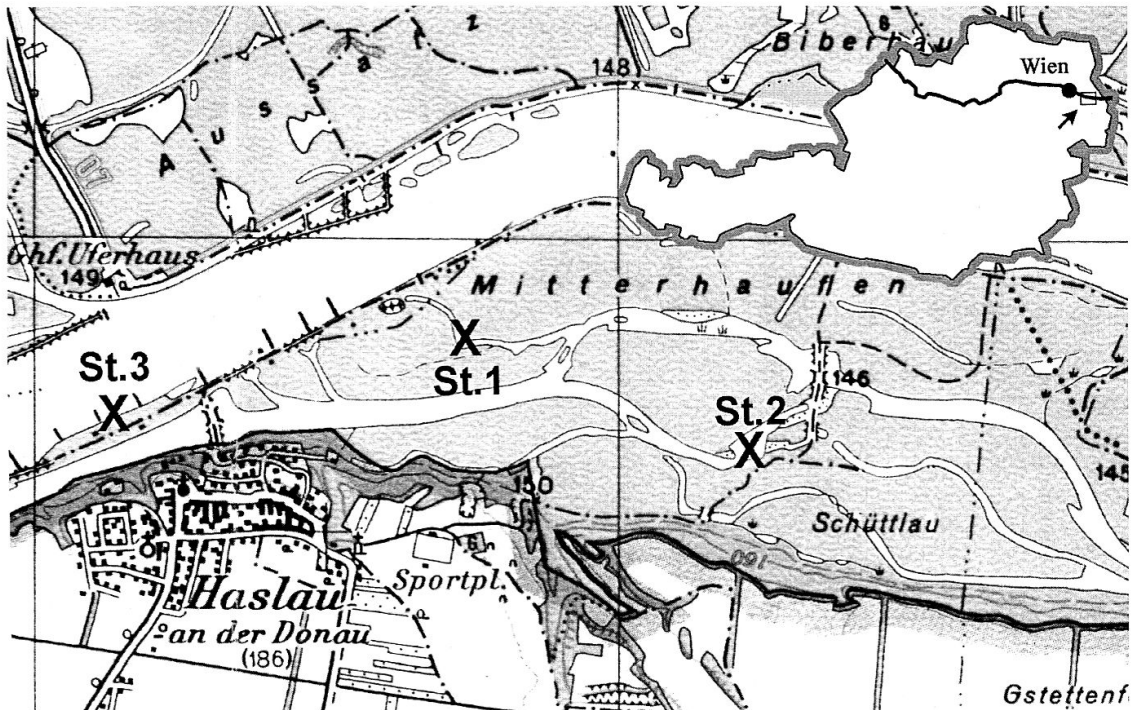


Abb. 1: Übersichtskarte mit den drei Probenahmestellen (Österreichische Karte 60 abgeändert durch den Autor, Rasterweite entspricht 2 km).

November am tiefsten, mit einer Amplitude von 2.5 m. Die Wasserstandsschwankungen treten zum Teil stark und zufällig auf (SCHIEMER *et al.*, 1999).

Von April bis Juli wurden an 4 Terminen (vgl. Tab. 2) zwei Schotterbereiche im verzweigten Nebenarmsystem (Stellen 1 und 2) und ein Schotterbereich am Donau-Hauptkanal (Stelle 3) untersucht (Abb. 1). Wegen dem hohen Wasserstand von Mitte bis Ende Mai konnten die Stellen 1 und 2 im Gegensatz zur Stelle 3 erst direkt nach dem Hochwasser begangen werden. Die genauen Standortangaben finden sich in Tab. 1.

Je Standort wurden drei Aufsammlungen (= Replikate) entlang von vorher vermessenen Transekten von der Wasserlinie zur Auwaldhöhe (Höhe mit Baumbewuchs) durchgeführt. Auf Auwaldhöhe wurden zusätzlich je Replikat eine Barber-

Tab. 1: Standortangaben (ÖK = Österreichische Karte 60 Bruck a. d. Leitha, BMN 7808 (1:50'000) vom Bundesamt für Vermessungswesen).

	ÖK	Kurzbeschreibung der Stellen	Uferstabilität	Vegetation in Auwaldhöhe
Stelle 1	48° 7,5' N 16° 43,5' E	Schotterzunge in einem Nebenarm	dynamisch, Erosionsprozesse	Salix sp., Acer negundo, Urtica dioeca
Stelle 2	48° 7' N 16° 44,5' E	Schotterzunge und -flächen entlang einem Nebenarm	dynamisch, Erosionsprozesse	Salix sp., Acer negundo, Typhoides arundinacea, Rubus sp., Impatiens glandulifera
Stelle 3	48° 7,3' N 16° 42,7' E	Schotterzunge und Schotterfläche am Hauptkanal	statisch, buhngeschützt, z.T. blockwurfgesichert	Salix sp., Alnus sp., Sambucus nigra, Urtica dioeca, Rubus sp., Impatiens sp.

Tab. 2: Probetermine und Expositionsdauer der Trichterfallen.

	Handaufsammlungen	Trichterfallen-Exposition
Stelle 1	20.4., 8.6., 27.6., 20.7.99	20.-30.4., 7.-9.6., 27.6.-1.7., 19.- 22.7.99
Stelle 2	19.4., 7.6., 26.6., 22.7.99	19.-30.4., 6.-9.6., 26.6.-1.7., 19.- 22.7.99
Stelle 3	21.4., 12.5., 25.6., 21.7.99	16.-27.4, 12.-20.5., 25.-29.6., 19.- 22.7.99

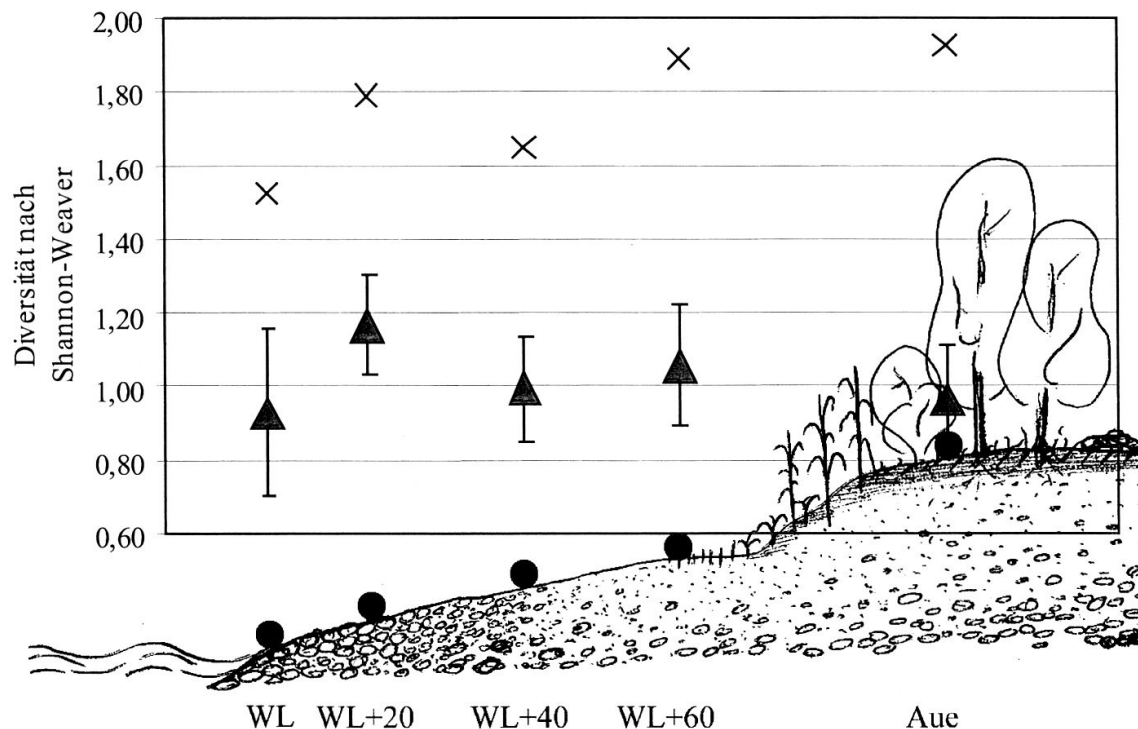


Abb. 2: Diversität nach Shannon-Weaver entlang dem Transekt von der Wasserlinie zur Auwaldhöhe (alle Termine und Stellen gepoolt, Mittelwert mit 95 % Vertrauensbereich und Maximalwert).

falle (OBRIST & DUELLI, 1996) aufgestellt und während 10 Minuten unterschiedliche Habitatstrukturen wie Sand, Lehm, Laubstreu oder Totholz abgesucht. Entlang den Transekten wurden, von der Wasserlinie aus beginnend, 4 kreisförmige Handaufsammlungen (0,25 m² Plastikrahmen) in Höhenabständen von 20 cm, und eine 5. Handaufsammlung auf Auwaldhöhe durchgeführt (Abb. 2). Die Trichterfallen wurden wegen den stark schwankenden Wasserständen und aus Zeitgründen (Bestimmungsaufwand) jeweils nur wenige Tage exponiert. Die genauen Probetermine und Expositionsdauer der Trichterfallen finden sich in Tab. 2. Die Tiere wurden mit FREUDE *et al.* (1976, 1989) bestimmt. Sehr hilfreich bei den Gattungen *Bembidion* und *Asaphidion* waren persönlichen Mitteilungen von Herrn W. MARGGI bzw. E. KIRSCHENHOFER. Die neueste Systematik wurde LUCHT *et al.* (1998) entnommen.

Die prozentuale Nischenüberlappung oder Ähnlichkeit der Laufkäferzönose wurde mit dem Sørensen-Index (KREBS, 1989) berechnet. Die Ähnlichkeit der Substratbedeckung wurde mit dem Horn-Index berechnet (KREBS, 1989, Programm: Similar). Evenness und Diversitätsberechnungen wurden MÜHLENBERG (1993) entnommen. Die Statistik wurde mit dem Programm Statistica 5.1 berechnet (ANOVA der Mittelwerte mittels Scheffé-Test und Signifikanzniveau $p = 0.05$).

RESULTATE

Artenliste und Artenvergleich

Insgesamt wurden 84 Laufkäferarten aus 2277 Individuen gefunden (Tab. 3). An Stelle 1 wurden 50 Arten, an Stelle 2 53 und an Stelle 3 48 Arten nachgewiesen. An der direkten Wasserlinie fanden sich mit der flächenbezogenen Fangme-

Tab. 3: Artenliste (alle Fangmethoden); WL, 20, 40, 60, Aue = Transektpunkte entlang dem Ufertransekt von der Wasserlinie (WL) zur Auenwaldhöhe (Aue); Artennachweis je Transektpunkt mit x = bis 20 %, xx = 20–40 %, xxx = >40 % der Individuen; ' = Einzelindividuenfund; * = noch zu überprüfen.

Art	WL	20	40	60	Aue	Art	WL	20	40	60	Aue
<i>Abax carinatus</i> (Duft.)					x	<i>Clivina collaris</i> (Herbst)	x	x	xx	xxx	
<i>Agonum fuliginosum</i> (Panz.)					x'	<i>Clivina fossor</i> (L.)				xx	xx
<i>Agonum marginatum</i> (L.)		x'				<i>Drypta dentata</i> (Rossi)					x'
<i>Agonum micans</i> Nic.		x		x	xxx	<i>Dyschirius aeneus</i> (Dej.)					x'
<i>Agonum moestum</i> (Duft.)					x	<i>Dyschirius globosus</i> (Herbst)					x
<i>Agonum viduum</i> (Panz.)					x	<i>Dyschirius nitidus</i> (Dej.)					x
<i>Amara anthobia</i> Villa					x'	<i>Elaphrus aureus</i> Müller			x		xxx
<i>Amara aulica</i> (Panz.)					x'	<i>Elaphrus riparius</i> (L.)				x'	
<i>Amara familiaris</i> (Duft.)					x'	<i>Harpalus progrediens</i> Schaub				x	xx
<i>Amara fulva</i> (Müller)					x'	<i>Harpalus rufipes</i> (De Geer)					x
<i>Amara ovata</i> (Fabr.)				x	x	<i>Harpalus serripes</i> (Quens.)					x'
<i>Anisodactylus binotatus</i> (Fabr.)					x	<i>Lasiotrechus discus</i> (Fabr.)					x
<i>Asaphidion austriacum</i> Schweig.				x	xxx	<i>Lionychus quadrillum</i> (Duft.)		x		xx	
<i>Asaphidion flavipes</i> (L.)				x	xxx	<i>Loricera pilicornis</i> (Fabr.)					x
<i>Badister bullatus</i> (Schrank)					x'	<i>Nebria rufescens</i> (Stroem)					x'
<i>Badister lacertosus</i> Sturm					x	<i>Notiophilus palustris</i> (Duft.)					x'
<i>Badister sodalis</i> (Duft.)					x	<i>Notiophilus rufipes</i> Curt.					x
<i>Bembidion cruciatum bualei</i> Jacq. Du Val		x	xx	xx		<i>Panagaeus cruxmajor</i> (L.)					x'
<i>Bembidion articulatum</i> (Panz.)					x'	<i>Patrobus atrorufus</i> (Ström)					x'
<i>Bembidion ascendens</i> Dan.		x	xxx	xx	x	<i>Perileptus areolatus</i> (Creutz.)	x	xx	x		
<i>Bembidion azureus</i> Dalla Torre				x	xx	<i>Platyderus rufus</i> (Duft.)					x
<i>Bembidion bugnioni</i> Dan. *					x'	<i>Platynus albipes</i> (Fabr.)		x			x
<i>Bembidion decoratum</i> (Duft.)					x'	<i>Platynus assimilis</i> (Payk.)	x	x		x	xxx
<i>Bembidion decorum</i> (Zenk.)	xx	xx	xx	xx	x	<i>Platynus obscurus</i> (Herbst)					x
<i>Bembidion dentellum</i> (Thunb.)					x	<i>Poecilus cupreus</i> (L.)					x
<i>Bembidion fasciolatum</i> (Duft.)	x	xxx	xx	x		<i>Pterostichus anthracinus</i> (Illig.)					x
<i>Bembidion femoratum</i> Sturm	x	xx	xx	xxx	x	<i>Pterostichus melanarius</i> (Illig.)					x
<i>Bembidion geniculatum</i> Heer					x'	<i>Pterostichus niger</i> (Schall.)					x
<i>Bembidion minimum</i> (Fabr.)		xx	x			<i>Pterostichus oblongopunctatus</i> (F.)					x
<i>Bembidion modestum</i> (Fabr.)	xx	xxx	x	x		<i>Pterostichus strenuus</i> (Panz.)					x
<i>Bembidion octomaculatum</i> (Goeze)		x'				<i>Pterostichus vernalis</i> (Panz.)					x
<i>Bembidion prasinum</i> (Duft.)	xxx	x	x	x		<i>Stomis pumicatus</i> (Panz.)					x
<i>Bembidion properans</i> Steph.				x	x	<i>Synuchus nivalis</i> (Illig.)					x'
<i>Bembidion punctulatum</i> Drap.	xxx	xxx	xx	xx	x	<i>Paratachys bistriatus</i> (Duft.)		x	xx	x	xx
<i>Bembidion quadrimaculatum</i> (L.)					x	<i>Paratachys micros</i> Fisch.-Waldh.	x	xx	xx	x	xx
<i>Bembidion schueppeli</i> Dej.					x	<i>Elaphropus bisbimaculatus</i> Chevr.		x	x	x	x
<i>Bembidion semipunctatum</i> (Don.)			x	x	xxx	<i>Elaphropus diabrachis</i> Kol.			x	x	x
<i>Bembidion testaceum</i> (Duft.)	x	xx	x	xx		<i>Elaphropus quadrisignatus</i> (Duft.)			x	x	xx
<i>Bembidion tetracolum</i> Say	x	x	x	xx	xxx	<i>Thalassophilus longicornis</i> (Sturm)	x'				
<i>Bembidion varium</i> (Oliv.)	x	xx	xx			<i>Trechoblemus micros</i> (Herbst)					x'
<i>Calathus erratus</i> Sahlb.					x'	<i>Trechus quadristriatus</i> (Schrank)					x'
<i>Calathus fuscipes</i> (Goetze)					x'						
<i>Carabus granulatus</i> L.					x	2277 Individuen	193	225	135	181	1543
<i>Chlaenius nitidulus</i> (Schrank)			x	x		84 Arten	15	23	21	29	29(67)

thode 15 Arten. Mit gleicher Methode waren es 20, 40 und 60 cm über der Wasserlinie 23, 21 bzw. 29 Arten, und auf Auwaldhöhe 29 Arten (67 Arten mit allen Fangmethoden). 45 der 84 Arten (54 %) wurden nur in Auwaldhöhe gefunden. 25 Arten wurden anhand von Einzelfunden nachgewiesen.

Die drei häufigsten Arten der nicht flächenbezogenen Fänge auf Auwaldhöhe stellen zusammen 57 % der so gefangenen Individuen (*Platynus assimilis* 23 %, *Elaphrus aureus* 20 % und *Bembidion tetracolum* 14 %).

Die vier häufigsten Arten der flächenbezogenen Handaufsammlung stellen 50 % der mit dieser Methode gefangenen 859 Individuen (*B. decorum* und *B. punctulatum* je 16 %, *B. prasinum* und *B. tetracolum* je 9 %). Im Vergleich der Indivi-

Tab. 4: Ähnlichkeit des Substrates nach Stellen und Terminen aufgeschlüsselt (Horn-Index, Transektpunkte gepoolt, Farbschlüssel der Ähnlichkeit zwischen den Transektpunkten: weiss = 0–25 %, hellgrau = 25–50 %, dunkelgrau = 50–75 % und schwarz = 75–100 %).

Stelle 1		April					Anfang Juni					Ende Juni					Juli						
		WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue		
April	WL																						
	20	71																					
	40	63	50																				
	60	48	66	59																			
	Aue	00	34	43	52																		
Anfang Juni	WL	54	66	53	94	40																	
	20	45	58	57	98	48	97																
	40	15	47	24	74	78	64	70															
	60	32	40	46	48	67	36	43	69														
	Aue	21	39	46	53	76	39	48	78	94													
Ende Juni	WL	81	53	65	60	00	65	63	22	37	26												
	20	72	42	56	58	00	68	67	24	32	21	95											
	40	75	48	52	58	00	61	59	25	39	25	95	91										
	60	22	52	23	76	65	70	73	93	56	65	36	37	38									
	Aue	00	00	50	24	72	15	22	30	31	38	01	00	00	21								
Juli	WL	94	74	65	60	00	68	59	18	28	19	88	80	83	27	00							
	20	83	72	61	67	00	72	66	21	06	05	79	73	70	31	00	89						
	40	85	69	64	68	00	73	69	23	16	12	89	84	82	35	00	93	97					
	60	76	48	77	51	31	53	50	25	45	33	81	76	79	31	44	76	63	72				
	Aue	00	11	47	46	84	30	41	62	60	73	00	00	00	41	74	00	00	00	29			

Stelle 2		April					Anfang Juni					Ende Juni					Juli						
		WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue		
April	WL																						
	20	85																					
	40	94	93																				
	60	82	68	81																			
	Aue	33	36	43	69																		
Anfang Juni	WL	63	37	58	88	68																	
	20	76	57	73	94	69	89																
	40	69	52	68	90	73	87	98															
	60	56	55	56	68	54	54	81	81														
	Aue	02	28	20	10	40	00	00	00	05													
Ende Juni	WL	87	72	83	91	61	79	95	94	79	0												
	20	82	64	78	94	62	91	96	93	74	00	95											
	40	76	58	76	89	65	87	96	96	71	00	94	93										
	60	55	35	52	79	77	84	88	93	75	07	84	86	87									
	Aue	03	21	17	08	29	00	00	00	06	93	00	00	00	08								
Juli	WL	62	47	63	85	71	83	97	98	87	00	88	89	93	89	00							
	20	62	44	64	84	71	90	94	96	71	00	88	91	97	92	00	94						
	40	68	48	65	91	74	92	98	99	77	00	92	95	95	94	00	96	97					
	60	76	58	71	93	68	89	97	96	81	00	95	98	91	91	00	93	91	97				
	Aue	00	34	20	12	49	00	00	00	04	87	00	00	00	05	66	00	00	00	00			

Stelle 3		April					Mai					Juni					Juli						
		WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue	WL	20	40	60	Aue		
April	WL																						
	20	96																					
	40	83	87																				
	60	84	84	90																			
	Aue	70	69	76	75																		
Mai	WL	71	66	88	80	66																	
	20	85	85	89	88	84	79																
	40	59	62	62	63	92	49	82															
	60	13	21	29	19	60	16	48	74														
	Aue	06	13	20	13	64	11	40	79	90													
Juni	WL	78	83	58	68	43	41	63	46	00	00												
	20	91	91	73	78	79	59	90	79	36	34	80											
	40	86	89	94	83	78	78	88	65	34	25	56	80										
	60	61	66	55	54	51	43	60	53	22	21	73	68	48									
	Aue	07	15	21	11	48	08	37	61	86	79	00	29	25	45								
Juli	WL	81	84	66	68	52	48	83	62	35	22	79	86	68	65	28							
	20	86	88	65	75	51	49	73	54	07	05	97	87	63	74	05	87						
	40	97	97	83	88	72	69	86	64	16	11	86	94	86	65	10	81	90					
	60	96	94	80	83	67	63	90	65	28	16	77	92	84	60	20	92	86	93				
	Aue	06	15	22	11	55	08	35	65	92	86	00	29	25	28	85	22	05	10	16			

duenzahlen zu den 4 Probeterminen erfolgt eine Zunahme von 191 gefangenen Individuen im April (28 Arten) zu 194 im Mai (30 Arten), zu 235 Individuen im Juni (33 Arten) und 239 Individuen im Juli (29 Arten).

Diversitätsvergleich

An Stelle 2 beträgt die Diversität nach Shannon-Weaver (SW) 2.18 mit einer Evenness (E) von 0.65. Stelle 1 (SW = 2.74, E = 0.78) und Stelle 3 (SW = 2.78, E = 0.83) weisen ähnliche Werte auf. Der Sørensen-Index zwischen den Stellen 1 und 2 ergibt eine Ähnlichkeit von 72%. Die Ähnlichkeit von Stelle 3 mit Stelle 1 beträgt 51 % und mit Stelle 2 57%.

Im Vergleich zwischen den gepoolten Transektpunkten finden sich 20 und 60 cm über der Wasserlinie mit SW = 1.17 bzw. 1.06 höhere Diversitäten als an der direkten Wasserlinie (SW = 0.93), 40 cm über Wasser (SW = 1.0) und auf Auwaldhöhe (SW=0.96, Abb. 2). Die höchste maximale Diversität eines Transektpunktes wird auf Auwaldhöhe mit 1.93 erreicht, die kleinste an der Wasserlinie mit 1.52 gemessen (Abb. 2). Die Evenness der einzelnen Transektpunkte beträgt an der direkten Wasserlinie 0.50, 20 cm über dem Wasser 0.61, 40 cm über dem Wasser 0.65, 60 über dem Wasser 0.60 und auf Auenhöhe 0.56.

Zeitliche Veränderung in der Substratzusammensetzung

Im Juli gleicht die Substratbedeckung des ganzen untersuchten Schotterkörpers von Stelle 1 derjenigen der direkten Wasserlinie von April mit über 75 % (Tab. 4). An Stelle 2 deckt sich die Substratbedeckung 60 cm über der Wasserlinie im April jeweils zu mehr als 84 % mit der Schotterfläche bis 60 cm über Wasser im Juli. Im Juli ist hier die Schotterzusammensetzung von der Wasserlinie bis 60 cm darüber über 90 % identisch. An Stelle 3 gleicht sich die Substratbedeckung bis 20 cm über dem Wasser im April und Juli mit jeweils über 80 %. 40 und 60 cm darüber meist noch über 65 % (Tab. 4).

Zeitliche Veränderung der Laufkäferdichten und Artenzahlen im Ufertransekt

Die Laufkäferdichten von der Wasserlinie bis 20 cm über dem Wasser sind im April signifikant kleiner als diejenigen im Mai ($p < 0.02$), Juni ($p < 0.05$) und Juli ($p < 0.001$). Die Anzahl Arten je Probestfläche auf den untersten 20 cm der Schotterfläche ist im April signifikant kleiner als im Juli ($p < 0.001$).

Die Rangkorrelation nach Spearman zeigt für die direkte Wasserlinie und 20 cm darüber einen signifikant positiven Zusammenhang zwischen Termin (April bis Juli) und Laufkäferdichte bzw. Artenzahl (Tab. 5). 60 cm über dem Wasser wird der Zusammenhang negativ, mit einem signifikanten Unterschied zwischen Termin und Laufkäferdichte.

Tab. 5. Spearman-Rangkorrelation zwischen Termin (April–Juli) und Laufkäferdichte (LD) bzw. Artenzahl (AZ) je Transektpunkt (Tr-P) (alle Stellen gepoolt, N = Anzahl Proben, r_{LD}/r_{AZ} = Korrelationskoeffizient zwischen Termin und LD/AZ, p_{LD}/p_{AZ} = Signifikanzlevel).

Tr-P.	N	r_{LD}	p_{LD}	r_{AZ}	p_{AZ}
WL	37	0.58	< 0.001	0.62	< 0.001
WL+20	34	0.38	0.027	0.45	0.008
WL+40	33	0.14	0.430	0.21	0.240
WL+60	33	-0.39	0.026	-0.34	0.051
Aue	39	-0.06	0.710	-0.11	0.490

Einzelartenvergleiche

B. decorum und *B. punctulatum* zeigen unterschiedliche Anpassungen an die wechselnden Wasserstände. Von *B. decorum* finden sich im April, Juni und Juli jeweils fast gleiche Individuenzahlen im Ufertransekt. Im Mai wurden deutlich weniger Individuen gefangen (Tab. 6). Von *B. punctulatum* wurden im Mai und Juni mit 40 bzw. 37 Individuen etwas mehr Individuen als im April und Juli gefangen.

Die sechs individuenstärksten Arten (neben den bereits erwähnten noch *B. fasciolatum* und *B. testaceum*) der quantitativen Handfänge stellen von April bis Juli von der Wasserlinie bis 40 cm darüber jeweils mehr als 63 % der Individuen eines Transektpunktes (einzige Ausnahme im April mit 47 % 40 cm über dem Wasser, Tab. 7). 60 cm über der Wasserlinie schwankt die Dominanz zwischen 74 % der Individuen im April und 23 % im Juli.

50 % aller Individuen dieser sechs Arten wurden an Stelle 2 gefangen. Bei *B. prasinum* und *B. punctulatum* sind es gar 83 % bzw. 78 % der Individuen. Von *B. decorum* und *B. testaceum* wurden an dieser Stelle 51 % bzw. 53 % der Individuen gefangen. An Stelle 1 wurden 73 % aller Individuen von *B. tetracolum* und an Stelle 3 79 % aller Individuen von *B. fasciolatum* gefangen.

DISKUSSION

Artenliste und Artenvergleich

Mit insgesamt 84 Arten wurde in der kurzen Untersuchungszeit eine hohe Artenzahl gefunden, vergleichbar mit der Studie von PLACHTER (1986b) an der Isar. Zusammen mit einer eigenen Beobachtung von *Omophron limbatum* und neueren Untersuchungen von JANK (1995) und SCHILLHAMMER (1989), bedeuten die 136 an diesem Donauabschnitt in den letzten Jahren nachgewiesenen Arten eine sehr hohe Artenzahl im Vergleich mit anderen Arbeiten über Laufkäferzönosen an mitteleuropäischen Auensystemen (GERKEN *et al.*, 1991; BEYER *et al.*, 1997; NIEMEIER *et al.*, 1997; RUST, 1998) und verdeutlichen den Artenreichtum in diesem Teil der Donau-Auen.

Die stark erhöhte Artenzahl auf Auwaldhöhe kommt aufgrund der zusätzlich getätigten Fangmethoden zum Ausdruck, andererseits ist ein Artenzuwachs aufgrund der veränderten Habitatstruktur und Substratbedeckung zu erwarten (THIELE, 1977; ANDERSEN, 1985). Nur mit der dichteabhängigen Aufsammlung wurden an diesem Transektpunkt 29 Arten nachgewiesen. Die geringste Artenzahl an der direkten Wasserlinie verdeutlicht möglicherweise die stärkere Dominanz einzelner Arten

Tab. 6. Monatsvergleich der Gesamtartenzahl und Individuensumme im Ufertransekt (gepoolte quantitative Handfänge) und Individuenzahlen ausgewählter Arten des Schotterbereiches.

Datum	Gesamt-Artenzahl	Ind.-Summe	Bembidion decorum	Bembidion prasinum	Bembidion punctulatum
April	28	191	42	5	30
Mai	31	194	10	14	40
Juni	34	235	41	14	37
Juli	30	239	47	47	28

Tab. 7. Prozentualer Individuenanteil der 6 dominanten Arten je Transektpunkt und Termin (N = Gesamtindividuenzahl der 6 Arten).

	% April	N	% Mai	N	% Juni	N	% Juli	N
WL	100	3	86	32	93	59	93	99
WL+20	67	36	63	57	80	61	77	71
WL+40	47	30	65	41	81	26	71	38
WL+60	74	88	22	27	55	53	23	13
Auwaldhöhe	6	34	14	37	9	36	0	18

an der Wasserlinie (LEHMANN, 1965; HERING *et al.*, 1997; SMIT *et al.*, 1997), andererseits sind vielleicht weniger Arten an dieses abdriftgefährdete Habitat angepasst.

Die Art *B. prasinum* wird in der Roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs (KIRSCHENHOFER *et al.*, 1994) als gefährdet taxiert. Die Funde vor allem in den wiedervernetzten Seitenarmbereichen und zum Teil in hoher Individuenzahl stimmen optimistisch, dass sich die Art hier erfolgreich halten wird. *B. prasinum* hält an Stelle 2 auch den Dichterekord von 35 Individuen pro $\frac{1}{4}$ Quadratmeter an der direkten Wasserlinie, bei einem Anteil von 64 % der dort gefundenen Individuen. Bei den Einzelindividuenfunden der beiden Uferarten *B. geniculatum* und *Nebria rufescens* handelt es sich wahrscheinlich um bei Hochwasser abgedriftete Individuen aus höheren Lagen. Andere Einzeltierfunde sind aufgrund der Fangmethodik zu erklären.

Ähnlichkeit- und Diversitätsvergleiche

Die Diversität und Evenness der drei Standorte anhand der Laufkäferzönose entspricht den hohen Werten von anderen Arbeiten über Uferbereiche (vgl. PLACHTER, 1986b; SCHATZ *et al.*, 1990). Die geringeren Werte an Stelle 2 gegenüber den anderen zwei Stellen sind auf deutlich mehr Individuenfänge vor allem an der direkten Wasserlinie zurückzuführen. Die vergleichsweise höheren durchschnittlichen und maximalen Diversitäten im Transektvergleich bei 20 und 60 cm über der Wasserlinie deuten möglicherweise auf einen Randeffekt zwischen den Extremen «direkte Wasserlinie», «offene Schotterfläche» und «Auwaldvegetation» hin (Abb. 2). Signifikante Unterschiede wurden, eventuell auch wegen der zum Teil geringen Datenmengen aufgrund von Leerfängen, jedoch keine gefunden.

Die höhere Übereinstimmung in der Artengarnitur (Sørensen-Index) zwischen den beiden Nebenarmstellen als im jeweiligen Vergleich zur Hauptkanalstelle ist mit mehr gemeinsamen Arten und nur halb so vielen Einzelartenfunden zu erklären (Einzelarten St. 1: 9, St. 2: 8 und St. 3: 17). Da die meisten der Einzelarten an Stelle 3 in wenigen Individuen und auf Auwaldhöhe gefunden wurden, ist eine zufällige Häufung nicht auszuschließen.

Sedimentumlagerung

Nicht nur zwischen den drei Stellen sondern auch innerhalb dieser sind im Verlaufe der Untersuchung durch Wasserstandsschwankungen hervorgerufene Veränderungen im Substrat festzustellen. Die starke Übereinstimmung in der Sedimentzusammensetzung der ufernahen Transektpunkte vor und nach dem Hochwasser bei gleichem Pegelstand ist an Stelle 3 einerseits durch das ständig fließende Wasser zu erklären, wodurch oberflächlich kaum Feinsediment angelagert

wird (Tab. 4). Andererseits liegt die Kiesbank geschützt in einem Buhenschatten, wodurch stärkere Sedimentumlagerungen verhindert werden. Der konstant interstitialreiche Uferbereich stellt für typische Uferlaufkäfer ein geeignetes Habitat zur Nahrungssuche und als Lebensraum dar. Die Eignung wird aber an der direkten Wasserlinie durch Wellenschlag herabgesetzt (eigene Beobachtungen). Die Verschlammung des Uferbereichs an Stelle 2 vor dem Hochwasser wird zum Teil aus Tab. 4 ersichtlich, wo der mehrheitlich feinsedimentfreie Schotter im Juli die höchste Ähnlichkeit mit der Bedeckung auf 60 cm über dem Wasser im April aufweist. Die deutlich höchsten Individuenfunde der sonst typisch ufernahen Art *B. punctulatum* (52 Ind./m²) 60 cm über dem Wasser bei gleichzeitiger Abwesenheit an der direkten Wasserlinie verdeutlichen diese Substratverhältnisse.

Durch ein Hochwasser wird einerseits das Feinsediment wegerodiert und durch den Grundwasseranstieg auch das Porensystem im Schotter (Interstitial) von Feinsediment befreit (SCHIEMER *et al.*, 1997). Dieser Prozess widerspiegelt sich an Stelle 2 wie auch etwas weniger deutlich an Stelle 1 in der hohen Übereinstimmung der Substratbedeckung nach dem Hochwasser von Mai bis Juli (Tab. 4).

Laufkäferdichten und Artenzahlen

Die Wirkung des Hochwassers mit den zum Teil starken Sedimentverfrachtungen zeigt einen signifikanten Einfluss auf die Verteilung der Laufkäferdichten entlang dem Ufertransekt (Tab. 4). Das Auswaschen von Feinsediment an der Wasserlinie ermöglicht eine Verschiebung der Laufkäferdichten aus höheren Transektpunkten vor dem Hochwasser zur Wasserlinie danach (Tab. 5). Gerade an Stelle 2 konnte dieses Resultat auch optisch mitverfolgt werden und es bestätigt die Indikatorfunktion von Laufkäfern für Substratunterschiede (THIELE & WEISS, 1976; PLACHTER, 1983, SIEPE, 1989). Die Zunahme der Laufkäferdichte im Schotterkörper ist auch aufgrund der zeitlich versetzten Häufigkeitsmaxima der einzelnen Arten zu erklären (Tab. 6), doch wird dadurch nicht die Verschiebungsbewegung wohl aber die Deutlichkeit des Resultats vermindert. Eine grössere Anzahl an Individuen lässt auch mehr Arten erwarten (Korrelationskoeffizient zwischen Laufkäferdichte und Artenzahl je Transektpunkt $r = 0.86$). Die signifikante Zunahme der Artenzahlen je Transektpunkt im Vergleich von April und Juli ist aber kaum aufgrund der Phänologie der Arten anzuzweifeln, da zu den zwei Probeterminen vergleichbare Artenzahlen gefunden wurden (Tab. 6). Das grössere Interstitial nach dem Hochwasser wird folglich von mehr Arten je Flächeneinheit bewohnt.

Einzelartenvergleich

Die Individuenfunde von *B. decorum* und *B. punctulatum* lassen vermuten, dass die beiden Arten zu allen vier Terminen mit vergleichbaren Individuenzahlen vorhanden waren (Tab. 6). Im April hatten beide Arten die höchsten mittleren Individuenfänge 60 cm über dem Wasser. Der Einbruch der Individuenzahlen von *B. decorum* im Mai bei sonst vergleichbarer Fangzahl je Termin könnte eine Migrationsbewegung aufgrund des Hochwassers darstellen. Dafür spricht auch das punktuelle Vorkommen von *B. decorum* nach der Hochwasserphase in Auwaldhöhe. Das Aufsuchen höher gelegener Habitate wie der Auwaldhöhe oder Kiesgruben ist bekannt (KOCH, 1977; PLACHTER, 1983, 1986a). *B. punctulatum* sowie auch *B. prasinum* scheinen durch den wechselnden Wasserstand nicht beeinflusst, und die leicht erhöhten Individuenzahlen von *B. punctulatum* im Mai und Juni deuten möglicherweise auf eine Verdichtung in den hochwasserbedingt, kleineren Schotterflächen

hin (Tab. 6). Beide Arten sind sowohl beim höchsten wie beim tiefsten untersuchten Wasserstand an der direkten Wasserlinie anzutreffen.

Sechs Arten der Gattung *Bembidion* beherrschen zu allen Terminen den ufernahen Schotterbereich bis 40 cm über der Wasserlinie. Die Dominanz mit mehr als 86 % der Individuen ist an der direkten Wasserlinie am stärksten. Die geringeren Prozentwerte während der Hochwasserphase sind eventuell durch den Rückgang oder das Verschwinden von geeignetem Substrat zu erklären. Zu den einzelnen Terminen sind es jeweils nur einzelne Arten die sich bei Abwesenheit mehrerer der sechs dominanten Arten hauptsächlich an höhergelegenen Transektpunkten in grösseren Individuenzahlen finden lassen (April: *Tachys micros*, Mai: Gattung *Clivina*, Juni: *B. femoratum*, Juli: *Elaphropus diabrachis* und *B. azurescens*). Eine abgeschwächte interspezifische Konkurrenz durch das Fehlen dominanter Arten ermöglicht es wahrscheinlich einzelnen Arten, in höheren Individuendichten aufzutreten (vgl. THIELE, 1964).

ZUSAMMENFASSUNG

Der untersuchte Abschnitt der Donauauen beherbergt im Vergleich mit anderen Flusssystemen Mitteleuropas einen hohen Artenreichtum. Pegelschwankungen sind in mehrfacher Hinsicht wichtig. Sie schaffen durch Umlagerungen des Substrates neuen Lebensraum für typische Uferarten und versorgen die Lebensgemeinschaft durch angeschwemmtes organisches Material mit Nahrung. Die «reinigende» und regenerierende Wirkung des Hochwassers ist wichtig für den Erhalt des Interstitials als Lebensraum für möglichst viele Laufkäferarten. Die Schotterflächen von Stelle 2 bieten im Vergleich zu den beiden anderen untersuchten Stellen vier typischen Schotteruferarten, und zugleich einer gefährdeten Art der Roten Liste, einen wichtigen Lebensraum. Bei ansonst vergleichbaren Ufertransekten scheint die, im Vergleich zu Stelle 1, grössere Ausdehnung der Schotterflächen sowie die höhere Geschiebedynamik verglichen mit Stelle 3 möglicherweise einen positiven Einfluss auszuüben. Die Anbindung der Nebenarme mit dem Hauptarm ist unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung auen-typischer Lebensräume sehr positiv zu bewerten und lässt Grund zur Hoffnung, nicht nur Laufkäfer, sondern auch anderen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten geeigneten Lebensraum zu schaffen.

DANK

Herrn E. KIRSCHENHOFER (Wien) und W. MARGGI (Thun) möchte ich für die Hilfe beim Bestimmen danken. Für die freizügige Benutzung der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien danke ich Herrn Dr. H. SCHÖNMANN. Die Realisierung dieser Arbeit verdanke ich Herrn Dr. Ch. BAUMGARTNER von der Nationalpark Donau-Auen GmbH. Herrn Dr. K. P. ZULKA danke ich für die Korrekturen und Anregungen.

LITERATUR

- ANDERSEN, J. 1985. Low thigmo-kinesis, a key mechanism in habitat selection by riparian *Bembidion* (Carabidae) species. *OIKOS* 44: 499–505.
- BEYER, W. & GRUBE, R. 1997. Einfluss des Überflutungsregimes auf die epigäische Spinnen und Laufkäferfauna an Uferabschnitten im Nationalpark «Unteres Odertal». *Verh. Ges. Ökol.* 27: 349–356.
- DENK, W. & VAASEN, U. 1992. *Landschaftshistorische Entwicklung der Regelsbrunner Au, eine Karte mit fünf Zeitschnitten von 1750 bis zur Gegenwart*. Diplomarbeit, Fachhochschule Karlsruhe, im Auftrag des WWF-Auen-Institutes, Folder.
- FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE, G.A. 1976. *Die Käfer Mitteleuropas, Band 2 (Adephaga I)*. Goecke & Evers, Krefeld, 302 pp.
- FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE, G.A. 1989. *Die Käfer Mitteleuropas, Band 12*. Goecke & Evers, Krefeld, 346 pp.
- GERKEN, B.K., DÖRFER, X. & BUSCHMANN, M. 1991. Composition and distribution of carabid communities along rivers and ponds in the region of upper Weser with respect to protection and management of a floodplain ecosystem. *Regul. Rivers* 6: 313–320.
- HERING, D. & PLACHTER, H. 1997. Riparian ground beetles (Coleoptera, Carabidae) preying on aquatic invertebrates: a feeding strategy in alpine floodplains. *Oecologia* 111: 261–270.

- JANK, W. 1995. *Laufkäfer als Bioindikatoren für forstwirtschaftliche Renaturierungsmassnahmen in der Regelsbrunner Au*. Diplomarbeit Universität Wien.
- KIRSCHENHOFER, E. & REISER, P. 1994. Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs, In: JÄCH, M. (ed.), *Rote Liste der gefährdeten Tiere Österreichs*, Band 2, pp. 107–200. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie.
- KOCH, K. 1977. Zur unterschiedlichen Besiedlung von Kiesgruben am Niederrhein durch ripicole Käferarten. *Decheniana Beihefte (Bonn)* 20: 29–35.
- KREBS, C.J. 1989. *Ecological Methodology*. Harper & Row, New York, 654 pp.
- KROGERUS, H. 1948. Ökologische Untersuchungen über Uferinsekten. *Acta zool. fenn.* 53: 1–157.
- LEHMANN, H. 1965. Ökologische Untersuchungen über die Carabidenfauna des Rheinuferes in der Umgebung von Köln. *Z. Morph. Ökol. Tiere* 55: 597–630.
- LUCHT, W. & KLAUSNITZER, B. 1998. *Die Käfer Mitteleuropas, 4. Supplement-Band*. Goecke & Evers, Krefeld, 398 pp.
- MÜHLENBERG, M. 1993. *Freilandökologie*. UTB, Quelle & Meyer Heidelberg, 512 pp.
- NIEMEIER, S., REICH, M. & PLACHTER, H. 1997. Ground beetle communities on the banks of two rivers in the eastern Carpathians, the Ukraine. *Verh. Ges. Ökol.* 27: 365–372.
- OBRIST, M.K. & DUELLI, P. 1996. Trapping efficiency of funnel- and cup-traps for epigeal arthropods. *Mitt. schweiz. Ent. Ges.* 69: 361–369.
- PLACHTER, H. 1983. *Die Lebensgemeinschaft aufgelassener Abbaustellen: Ökologie und Naturschutzaspekte von Trockenbaggerungen mit Feuchtbiotopen*. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz 56, 112 pp.
- PLACHTER, H. 1986a. Composition of the Carabid Beetle Fauna of Natural Riverbanks and of Man-made Secondary habitats. In: DEN BOER *et. al.* (ed.), *Carabid Beetles*, pp. 509–535. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart New York.
- PLACHTER, H. 1986b. Die Fauna der Kies- und Schotterbänke dealpiner Flüsse und Empfehlungen für ihren Schutz. *Ber. ANL* 10: 119–147.
- RUST, Ch. 1998. *Die ökologische Bedeutung von Inseln und Schotterbänken im Tagliamento (Friaul, Italien) am Beispiel der Laufkäferzönose (Carabidae, Insecta)*. Unveröff. Diplomarbeit ETH Zürich, 85 pp.
- SCHATZ, I., HAAS, S. & KAHLEN, M. 1990. Coleopterenzönosen im Naturschutz Kufsteiner und Langampfener Innauen (Tirol: Österreich). *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* 77: 199–224.
- SCHIEMER, F., TOCKNER, K. & BAUMGARTNER, C. 1997. Restaurierungsmöglichkeiten von Flussauen. In: SCHIEMER, F. (ed.), *Gewässervernetzung Regelsbrunn: Limnologische Status-Quo Erhebung 1995–1996 (Endbericht)*. 21 pp. Abt. für Limnologie, Institut für Zoologie der Universität Wien.
- SCHIEMER, F., BAUMGARTNER C. & TOCKNER, K. 1999. Restoration of floodplain rivers: The Danube Restoration Project. *Regul. Rivers: Res. Mgmt.* 15: 231–244.
- SCHILLHAMMER, H. 1989. *Endbericht der Fachgruppe Zoologie, Fachbereich Coleoptera*. Interdisziplinäre Studie Donau, im Auftrag des Österreichischen Wasserwirtschaftverbandes, pp. 273–288.
- SIEPE, A. 1989. *Untersuchung zur Besiedlung einer Auen-Catena am südlichen Oberrhein durch Laufkäfer*. Albert-Ldwigs-Universität Freiburg im Breisgau, Dissertation der Fakultät für Biologie, 420 pp.
- SMIT, J., HÖPPNER, J., HERING, D. & PLACHTER, H. 1997. Kiesbänke und ihre Spinnen- und Laufkäferfauna (Araneae, Carabidae) an Mittelgebirgsbächen Nordhessens, *Verh. Ges. Ökologie* 27: 357–364.
- SPANG, W.D. 1996. *Die Eignung von Regenwürmern (Lumbricidae), Schnecken (Gastropoda) und Laufkäfern (Carabidae) als Indikatoren für auentypische Standortbedingungen*. Dissertation, Heidelberger geographische Arbeiten, Universität Heidelberg, 242 pp.
- THIELE, H.-U. 1964. Experimentelle Untersuchungen über die Ursachen der Biotopbindung bei Carabiden. *Z. Morph. Ökol. Tiere* 53: 387–452.
- THIELE, H.-U. 1977. *Carabid Beetles in their environments. A study on habitat selection by adaptation in physiology and behaviour*. Berlin Heidelberg New York, Springer Verlag, 369 pp.
- THIELE, H.-U. & WEISS, H.-E. 1976. Die Carabiden eines Auenwaldbietes als Bioindikatoren für anthropogen bedingte Änderungen des Mikroklimas. *Schriften: Vegetationkd.* 10: 359–374.
- TOCKNER, K., PENNETZDORFER, D., REINER, N., SCHIEMER, F. & WARD, J.V. 1999. Hydrological connectivity, and the exchange of organic matter and nutrients in a dynamic river-floodplain system (Danube, Austria). *Freshwater Biol.* 41: 521–535.

(erhalten am 6. April 2000, angenommen nach Revision am 25. August 2000)

